

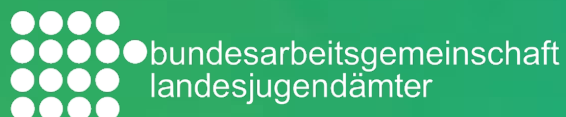
☎ Service Hotline

0251 591-3131

werktags erreichbar bei allen
Fragen rund um die Offensive

Newsletter für Jugendämter

November 2022 | Ausgabe 37 | Instant Inspirations



DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Jugendämtern,

in diesem Newsletter stecken viele Tipps und praxisnahe Beispiele, die den Alltag im Jugendamt bereichern und erleichtern sowie die Außenwirkung nachhaltig verbessern können.

Es geht

- um lebendige **Motivationsfilme** zur Gewinnung von Personal
- um informative **Veranstaltungen** zu Krisenkommunikation und zu Social Media
- um packende **Planspiele** zum Umgang mit Krisen im Jugendamt
- um kreative **Antworten** auf schlechte Bewertungen bei Google
- um eine hilfreiche **Bescheinigung** für Pflegefamilien

Lassen Sie sich anregen und inspirieren! Die AG Öffentlichkeitsarbeit der BAG Landesjugendämter will die Jugendämter dabei unterstützen, ihre wertvolle Arbeit nach außen positiv darzustellen. Wir hoffen, dass wir mit diesem Newsletter und den damit verbundenen Veranstaltungen und Materialien einen weiteren Beitrag dazu leisten.

Viele Grüße

Birgit Westers, Hans Reinfelder (BAG-Vorstand)
& Andreas Gleis (AG Öffentlichkeitsarbeit)



Andreas Gleis

Birgit Westers

Hans Reinfelder

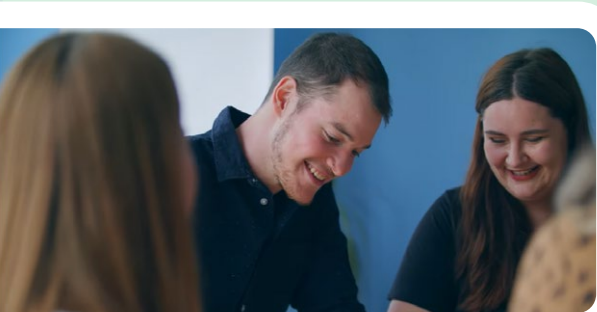
Im Gespräch

mit Anissa Mahmood, zum Zeitpunkt des Interviews Abteilungsleiterin Soziale Dienste im Jugendamt der Stadt Wetzlar, über die Produktion eines Video-Clips, die authentische Darstellung des Arbeitsalltags im ASD und neue Zugangswege zu potentiellen Mitarbeitenden.

Frau Mahmood, hat die klassische Stellenanzeige ausgedient?

Nein, das hat sie sicherlich nicht. Wir wissen aber auch, dass wir jüngere Generationen vor allem über digitale Medien erreichen können. Der positive Nebeneffekt? Wir können potenziellen Nachwuchskräften einen authentischen Einblick in die Tätigkeit im ASD geben: Was bedeutet es Teil des ASD-Teams zu sein? Wie sieht der künftige Arbeitsplatz im Rathaus aus? Welche Aufgaben werde ich konkret haben? Eine Stellenanzeige, die nur

Text beinhaltet, war für uns nicht mehr zeitgemäß. Jobs werden, gerade von der jüngeren Generation, über Soziale Medien gesucht - und bestenfalls gefunden. Das wollen wir nutzen, um angesichts der Fluktuation im ASD in der Personalakquise agiler und dynamischer reagieren zu können.



Screenshot aus dem Film „Einblicke in die Arbeit des Jugendamtes“. Zu finden auf [Youtube](#)

Wie wollen Sie den Film einsetzen?

Den Film findet man auf Youtube und auf unserer Homepage. Stellenanzeigen ergänzen wir mit dem Link zum Film, so dass wir analoge mit vertiefenden digitale Informationen verbinden.

Wie war der Weg von der Idee zur Umsetzung?

Wir haben auf Leitungsebene eruiert, wie wir dem Fachkräftemangel begegnen können und haben uns dann ziemlich schnell auf Akquise mittels digitalen Medien verständigt. Wir wollten Bewerberinnen und Bewerbern einen authentischen Eindruck von uns und unserer Arbeit geben und Videoclips bieten genau diese Möglichkeit. Gemeinsam mit einer kleinen Agentur haben wir in einigen Treffen das Skript und die Motivauswahl erarbeitet, dabei war uns vor allem wichtig, dass die Agentur die Arbeitsabläufe versteht, um sie anschließend auch visuell zutreffend einfangen zu können. Auf die Kernbotschaft haben wir uns gemeinsam verständigt.



dig; die tatsächlichen Texte aber haben die Protagonistinnen sich selbst überlegt. Nachdem dann alles vorbereitet war, haben wir an einem Wochenende fast alle Einstellungen gedreht.

Aber ein bisschen Hollywood-Fiktion war doch dabei, oder?

Die Mitarbeiterinnen, die zu sehen sind, sind tatsächlich ASD-Fachkräfte - sie haben mit Begeisterung mitgewirkt. Die Szene mit den Eltern ist hingegen nachgestellt, wir möchten unsere Klienten gerne schützen. Uns haben beim Dreh junge Schauspieler und sogar Kinder von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Jugendamtes unterstützt.

Wie war die Reaktion auf den Film innerhalb des Jugendamtes?

Die beteiligten Kolleginnen vor der Kamera sind, zu Recht, stolz auf das Produkt...

... kurze Zwischenfrage: Sie sprechen nur von Kolleginnen. Haben Sie keine Männer im ASD oder sind die einfach nur kamerarascheu?

(lacht) Wir haben natürlich auch Männer im Team, die waren aber tatsächlich eher kamerarascheu. Der Jugendamtsleiter hingegen hat sich gerne für eine Aufnahme zur Verfügung gestellt. Aber Spaß bei Seite: Die Kolleginnen haben sich mit hoher Motivation engagiert und ich finde diese Authentizität merkt man dem Film auch an. Wenn im Film auch unterrepräsentiert, wünschen wir uns selbstverständlich auch Bewerbungen von Männern - Kameraerfahrung ist dabei natürlich nicht nötig.

Bleibt es bei einem Film oder folgen noch weitere?

Wir sind tatsächlich schon dabei, weitere Filme zu planen und haben hoffentlich irgendwann alle Fachdienste vor der Kamera (lacht). Als nächstes gehen wir in jedem Fall das Thema Pflegeeltern-Akquise mit unserem PKD an und auch der KiTa-Bereich braucht dringend motivierte neue Mitarbeitende.

Frau Mahmood, herzlichen Dank für das Interview.

Das Gespräch führte Jan Thüner

Für den Ernstfall vorbereitet

Die BAG Landesjugendämter bietet Krisenplanspiele für Jugendämter an. Anders als jede Theorie es kann, lernen alle Beteiligten, wo im Ernstfall Knackpunkte und Stolperfallen sind – und natürlich auch wie man diesen begegnen kann.

(Jan Thüner, Roland Gladbach) Es ist Montagvormittag im Konferenzraum eines Jugendamtes: Rund 20 Mitarbeitende lassen sich von Kirsten Grogro und dem Journalisten Falk Wellmann in die Szenerie eines Krisenfalles einführen.

Was genau passiert, wissen die Mitarbeitenden des Jugendamtes bei der Einteilung in die Spielgruppen „ASD“, „PKD“, „SPFH“, „Journalisten“, sowie der Krisenstab der Verwaltung und die Pressestelle noch nicht. Die Spielleitung rund um Kirsten Grogro und Falk Wellmann nimmt die Rollen der Öffentlichkeit mit besorgten Bürger:innen, Polizei, Presse etc. ein und füttert die Spieler:innen mit Anrufen, E-Mails und persönlichen Besuchen.

Die Informationen sickern erst, wie im „echten“ Arbeitsalltag auch, nach und nach durch. Die Ausgangslage des Falls wird kurz erläutert und den Spielgruppen schriftlich ausgeteilt. Hier soll nicht gespoilert werden – aber der sich entspinnde Fall geht unter die Haut...

Nun kommt teils hektische, teils besonnene Betriebsamkeit in die jeweiligen Arbeitsräume. In den folgenden 3 Stunden bearbeiten die Spielgruppen in ihren Rollen Aufgaben wie Meldungseingang, Rücksprache mit der Polizei, Kontakt zum Träger sowie nach und nach auch Fragen von interessierten Bürger:innen und der Medien.

Alle stehen unter enormem Stress und erleben den Zeitdruck nun auch physisch, wenn neue Informationen und Wendungen in den Fall einfließen. Bis kurz vor der Mittagspause wird kaum mehr der Telefonhörer aus der Hand gelegt, Absprachen und Mails gehen hin und her. Auch im Krisenstab brennt die Luft: „Habt ihr ernsthaft...?“ entfährt es der Fachbereichsleitung unter einem Seufzen.

Pause. Alle atmen durch, bleiben dabei aber in ihren Rollen. Das ist wichtig und Teil des Spiels, denn nach der Stärkung steht die fiktive Pressekonferenz an. Der Krisenstab und die Pressestelle bereiten zwischen eilig gegessenen Brezeln State-



Foto: Alphaspirit - stock.adobe.com

Interne Facebook-Gruppe für Jugendämter

**Auf dem Laufenden und
stets im Austausch:
Willkommen in unserer
Facebookgruppe**

In der geschlossenen Facebook Gruppe mit dem Gruppennamen „Unterstützung, die ankommt.“ können Sie sich mit anderen Social-Media-Verantwortlichen vernetzen, Fragen stellen und gelungene Social-Media-Kommunikation teilen. Die Gruppe ist ein Raum für kreative Ideen, gute Beispiele und praktische Unterstützung untereinander.

Aktuell sind rund 140 Mitarbeitende aus Jugend- und Landesjugendämtern in der Gruppe. Wir heißen Sie gerne herzlich willkommen.

<http://www.facebook.com/groups/unterstuetzungdieankommt>



ments vor und holen letzte Infos ein. Dann gilt es, vor laufenden Kameras fokussiert zum Fall Stellung zu beziehen. Die bohrenden Fragen der (gespielten) Medienvertreter:innen fordern die Vertreter des Krisenstabs bis aufs Äußerste. Emotionale Schlussworte folgen.

Dann ist es vorbei: Das Planspiel endet mit klaren Worten der Spielleitung, so dass Rollen und Aufgaben wie eine Last von den Teilnehmenden fallen.

Die anschließende Reflexionsphase stellt für Grogro und Wellmann den wichtigsten Baustein im Spielverlauf dar: Einerseits um die Rollen wieder „los zu werden“ und andererseits zu schauen, was gut und was schlecht gelaufen ist. Wie gut haben die Teams kommuniziert? Gibt es klare Krisenablaufpläne? Sind Aufgaben und Tätigkeiten klar geregelt? Wurde das Krisenkonzept, sofern vorhanden, eingehalten?

Gute 90 Minuten analysieren Leitung und Mitarbeitende ihre Rolle und das Verhalten der anderen – konstruktiv und wertschätzend. Was bleibt? Viel Arbeit, denn Krisenkonzepte, Arbeitsverfahren und Standards innerhalb des Jugendamtes sowie die Kommunikation innerhalb der Verwaltung müssen überarbeitet werden. Aber auch das gute Gefühl, dass das eigene Jugendamt den Stresstest bestanden hat und zukünftig im Ernstfall noch besser vorbereitet ist.

Kirsten Grogro und Falk Wellmann werden auf Seite 10 dieses Newsletters vorgestellt. Dort wird auf eine Online-Veranstaltung hingewiesen, in der Jugendamtsmitarbeitende das Handwerkszeug für Krisenkommunikation erhalten.

Pflegebescheinigung

Handliche Hilfe

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

Eine einfache Standardlösung von der AG Pflegekinderhilfe und der AG Öffentlichkeitsarbeit entwickelt.

Pflegeeltern erhalten in der Regel unmittelbar nach Aufnahme des Pflegekindes eine Pflegebescheinigung – meist auf einem offiziellen Briefbogen im DIN A4-Format. Mit diesem sollen „Angelegenheiten des täglichen Lebens“ (wie die Anmeldung im Bürgeramt, die Beantragung von Kindergeld oder auch auf Reisen) für das Pflegekind „ausweisbar“ entschieden bzw. beantragt werden können. Das Format dieser Bescheinigung stellte sich im Alltag jedoch immer wieder als „zusperrig“ oder unhandlich heraus.

Die BAG Landesjugendämter hat nun in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe eine Pflegebescheinigung im handlichen Format entwickelt und stellt sie den Jugendämtern zur Verfügung. Sie weist alle relevanten Aspekte des Pflegeverhältnisses, insbesondere für Dritte, aus und soll Pflegeeltern den Alltag erleichtern. Durch die integrierten Übersetzungen ist die Bescheinigung auch auf Reisen nutzbar.

Nutzen Sie die Pflegebescheinigung für Ihr Jugendamt!

Gedruckt: Unsere Partner-Druckerei stellt Pflegebescheinigungen auf Synthesefaserpapier mit Spezialimprägnierung kostenpflichtig zur Verfügung: <https://ja.druckerei-kettler.de>

Individualisiert: Alternativ können Sie die Datei auch mit einem Grafik-Programm (bspw. Adobe Indesign) an Ihr örtliches Corporate Design anpassen und selbst drucken (lassen). Die Satzdatei können Sie hier herunterladen: unterstuetzung-die-ankommt.de/de/internerbereich. Die Zugangsdaten erhalten Sie per Mail an service@unterstuetzung-die-ankommt.de



Gekonnt gekontert

Umgang mit negativen Google-Bewertungen

Sucht man in Google nach Ihrem Jugendamt, erscheint am rechten Bildschirmrand eine Spalte mit Informationen über Ihr Haus inklusive Bewertungen, die leider oft unsachlich sind. Was kann man hier tun?

(Andreas Gleis) Um die sogenannten Firmeneinträge zu bearbeiten ist ein Google-Account notwendig, der zur Verwaltung der Einträge berechtigt. Womöglich gibt es in Ihrer Kommune bereits einen solchen Account? Ansonsten können Sie einen eigenen anlegen und sich die Bearbeitungsrechte über den Menüpunkt „Inhaber dieses Unternehmens?“ besorgen.

Im Umgang mit negativen Bewertungen gibt nur zwei Möglichkeiten: öffentlich auf die Bewertung zu **antworten** oder die Bewertung bei Google zu **melden** und auf Löschung zu hoffen.

Ihre Bewertungen können Sie jederzeit kommentieren. Ihre Antworten werden dann mit „Antwort vom Inhaber“ betitelt. Auf diese Weise können Sie auf sachliche Kritik eingehen und auch bei unsachlichen Bewertungen professionell Stellung beziehen.

Dazu einige Tipps:

- Bleiben Sie auf der Sachebene, seien Sie freundlich und vertreten Sie ihr Amt selbstbewusst
- Nehmen Sie konstruktive Kritik ernst. Geloben Sie dann Besserung (sofern realisierbar) und setzen Sie hilfreiche Anregungen am besten schnell und nachvollziehbar um.



- Bedanken Sie sich auch für negative Bewertungen, solange diese sachlich und konstruktiv sind.
- Halten Sie Ihre Antworten kurz. Niemand will Romane lesen.
- Bitten Sie gegebenenfalls um direkte Kontaktaufnahme. Das vermittelt auch anderen Lesern, dass Sie ernsthaft auf die Bedürfnisse Ihrer Klient:innen eingehen. Dabei ist es egal, ob die Person sich dann tatsächlich bei Ihnen meldet (was eher unwahrscheinlich ist).
- Eine Formulierung, die sich bewährt hat, ist z. B. „Unterschiedliche Meinungen über Hilfeleistungen und Unterstützungsangebote gehören zum beruflichen Alltag der Jugendämter. Es kommt immer wieder mal vor, dass Menschen mit Entscheidungen nicht zufrieden sind, Probleme auftauchen oder Sie sich einfach über Ihre Rechte informieren möchten. Hierfür bieten Ihnen Ombudsstellen Hilfe an“.

Man kann Bewertungen nicht selber löschen, sondern nur über den gleichnamigen Menüpunkt „Als unangemessen melden“. Die Google-Richtlinien legen Meinungsfreiheit allerdings weit aus. Sie gibt es hier: <https://support.google.com/contributionpolicy/answer/7400114>

Noch ein weiterführender Gedanke zum Schluss: Fachlich könnten Sie auch über die Weiterentwicklung Ihrer Beschwerdekultur nachdenken. Welche Evaluationsprozesse oder Rückmeldemöglichkeiten stehen bei Ihnen am Ende einer Leistung? Würden Sie Ihre Klienten bitten Sie bei Google zu bewerten?

Fachkräfte werben Berlin sucht schlaue Leute

Die Berliner Jugendämter sind auf dem „Berlin-Tag“ vertreten – Deutschlands größter Berufsmesse im Bildungsbereich. Ein Bericht.

(Beate Bruker, Thorpen Schult, Katharina Albrecht)

Ursprünglich war der Berlin-Tag, der zweimal im Jahr stattfindet, nur für die Fachkräftegewinnung der Berliner Schulen und Kitas konzipiert. Dank des hartnäckigen Einsatzes der AG Öffentlichkeitsarbeit der Berliner Jugendämter öffnete die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie 2018 den Berlin-Tag auch für die Jugendämter. Seitdem sind die zwölf Berliner Jugendämter fester Bestandteil der Messe.

Nachdem der Berlin-Tag während der Pandemie nur digital und telefonisch stattfinden konnte, startete er im Mai 2022 in neuer Location wieder in Präsenz und lockte zunächst gut 2.300 Gäste an. Bereits zum zweiten Termin am 22. September 2022 kamen schon wieder doppelt so viele Menschen. Allein an den zwölf Ständen der Jugendämter fanden über 800 Beratungsgespräche statt.

Viele Standbesucher:innen haben sich über die Arbeitsmöglichkeiten im Jugendamt informiert. Darüber hinaus interessierten sie sich für die

Möglichkeiten zum Quereinstieg oder dem Dualen Studium der Sozialen Arbeit. Unter den qualifizierten Fachkräften kam ein Großteil aus dem Bereich der Erziehungswissenschaften, der Kindheitspädagogik oder arbeitete als Erzieher:in. Überraschend groß war die Nachfrage nach Stellen als Kinder- und Jugendpsychotherapeut:in sowie als Verwaltungsangestellte.

Tatsächlich wurden im Anschluss an den Berlin-Tag einige Arbeitsverträge unterzeichnet, die in direktem Zusammenhang mit der Berufsmesse standen. Bei vielen Besucher:innen wurde allerdings Interesse an einer Zukunft im Jugendamt geweckt: Einige waren überrascht, wie gut das Jugendamt zu ihrem Lebensentwurf passen könnte.

Unser Fazit: Der Aufwand hat sich gelohnt. Es gibt Erfolge, die wir mit Blick auf die nächsten Jahre dringend benötigen.

Mehr erfahren:

[Teilnehmendenverzeichnis und Tagesprogramm](#)

Reine Zahlen:

- Mehr als 4.600 Besucher:innen rund 50 % mehr als im Mai 22
- 180 Stände und Projekte
- 12 Stände für die Jugendämter
- 30 Vorträge
- Über 800 Beratungsgespräche zum Jugendamt



Einladung zur Online-Veranstaltung „Gut gerüstet im Krisenfall“

*Wie konnte das passieren? Wer ist schuld? Und wer trägt die Verantwortung?
Dies sind die Fragen, für die sich Öffentlichkeit und Presse brennend interessieren, sobald
eine Krise im Jugendamt bekannt wird.*

(Kirsten Grogro) Ob nun ein Kind unbeabsichtigt und trotz Unterstützung einer Familie durch das Jugendamt zu Schaden kommt oder ob eine Inobhutnahme von der Öffentlichkeit als ungerechtfertigt wahrgenommen wird – das Krisenpotenzial der Jugendämter ist immens groß: Das misshandelte oder getötete Kind hat den größten Nachrichtenwert überhaupt. Umso wichtiger sind ein wirksames Krisenmanagement und eine effiziente Pressearbeit.

Das Online-Seminar informiert zunächst über allgemeine Grundlagen einer zielführenden Öffentlichkeitsarbeit. Vermittelt werden Einblicke in die Arbeitsweisen von Journalist:innen, dazu Strategien und Handwerkszeuge, die zum Imageaufbau im Kinderschutz für Jugendämter wichtig sind. Darauf aufbauend werden in einem nächsten Schritt die wesentlichen Aspekte einer professionellen Krisenkommunikation dargestellt. Hierzu gehören unter anderem die Arbeit der Medien im Krisenfall, das Erkennen von Krisenpotenzialen sowie Instrumente und Strategien der Krisenkommunikation. Informationen über Krisenplanspiele in den Jugendämtern vor Ort zur Simulation eines

möglichen Ernstfalls runden das Seminar ab. Die Inhalte wurden gemeinsam mit Akteuren der Offensivse „Das Jugendamt – Unterstützung die ankommt“ entwickelt.

Zielgruppe: Leitungs- und Fachkräfte der Jugendämter sowie kommunale Pressestellen bundesweit. Tandems von Personen aus Jugendämtern und kommunalen Pressestellen werden bei der Anmeldung bevorzugt berücksichtigt.

Referent: Falk Wellmann, Diplom-Journalist, Redakteur, PR-Seniorberater. Seit über 20 Jahren Trainer zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Krisen-PR und Medientraining u.a. für Bundestag, Bundesministerien, Landrats- und Jugendämter. Leiter Public Relations bei einer großen Krankenversicherung.

Moderation: Kirsten Grogro, LSJV Rheinland-Pfalz, bundesweite Koordinatorin der BAG Landesjugendämter für das Thema Krisenkommunikation

Organisatorisches: Die Veranstaltung findet am 01.12.2022 von 9-14 Uhr auf der Plattform Zoom statt und kostet 25 Euro.



Falk Wellmann



Kirsten Grogro

Online-Anmeldung

Einladung zum Lunch & Learn am 10. Nov. 2022: **Insta, TikTok, BeReal & Co.** Ein Überblick über Social-Media-Plattformen und aktuelle Trends

Online-Veranstaltung als Auftakt einer Reihe zu Themen rund um die Sozialen Medien – speziell für Jugendamtsmitarbeitende

(Andreas Gleis) Immer mehr Menschen verbringen immer mehr Zeit in den Sozialen Medien. Um Kinder, Jugendliche und ihre Eltern zu erreichen, müssen wir Insta, TikTok & Co. im Blick haben. Auch potentielle neue Fachkräfte können darüber angesprochen werden.

Hier hat sich in der letzten Zeit einiges getan: Neue Kanäle, frische Trends und Hypes sorgen für Bewegung. Wie sieht die Inanspruchnahme Sozialer Medien gerade aus? Welche Zielgruppe kann ich als Jugendamt über welchen Kanal erfolgreich erreichen? Was könnte in Zukunft von Bedeutung für uns sein?

Stefan Hintersdorf von der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW wird uns einen Überblick über die aktuelle Social-Media-Landschaft geben.

Dafür laden wir Sie zu unserem maximal 45-minütigen Veranstaltungsformat „Lunch & Learn“ in der Mittagszeit ein. Ihre Kameras bleiben dabei erstmal aus, damit Sie in Ruhe dabei Essen können. Nach dem Kurzvortrag besteht die Möglichkeit zu einem Austausch.

Das Lunch & Learn am 10.11.2022 von 12:30 bis 13:15 Uhr findet auf der Plattform Zoom statt.

Melden Sie sich über diesen Button kostenfrei an:

Online-Registrierung



Stefan Hintersdorf

Rückschau

Mehr als 160 Personen aus den Jugendämtern haben wir mit unserem letzten Lunch & Learn zum Thema „Fachkräfte für das Jugendamt gewinnen und binden“ angesprochen. Die Veranstaltung war als Rundgang über die Website www.personal-gewinnen-und-binden.de angelegt. Besuchen Sie die Website, um nach Ideen zum Personalmanagement für Ihr Jugendamt zu schauen.

Dunkelgrün und gehaltvoll

Brücken bauen: Jugendamts-Website voller Informationen für Bürgerinnen und Bürger

(Andreas Gleis) Wir haben die Internetseite www.unterstuetzung-die-ankommt.de im vergangenen Jahr komplett neu gestaltet und als inklusionsgerechten Auftritt mit verständlichen Informationen aufgesetzt.

Verlinken Sie von Ihrer eigenen Website auf

www.unterstuetzung-die-ankommt.de

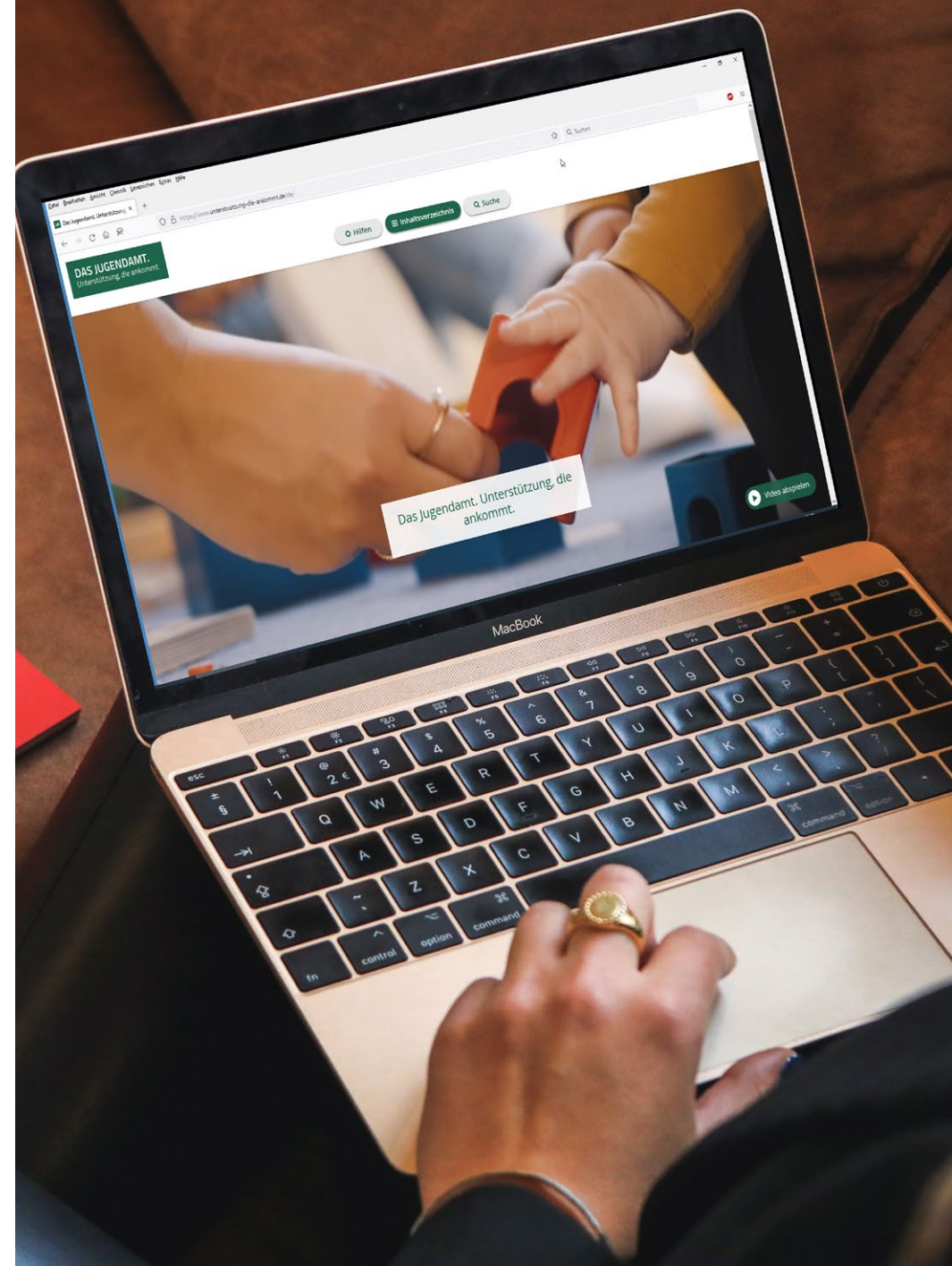
Vor allem wurde jedoch an den Inhalten gefeilt: statt kurzer Infotexte gibt es jetzt „Inhalt satt“. Viele grundlegende Informationen zu allen Handlungsfeldern der Jugendämter sind in ausführlicher Form dargestellt. Fachleute und eine Journalistin haben Hand in Hand daran gearbeitet und lesenswerte Informationen von den Frühen Hilfen bis zur Jugendberufshilfe zusammengetragen.

Zwei Bitten

Prüfen Sie den Eintrag Ihres Jugendamtes in der integrierten Jugendamtssuche und **verlinken** Sie gerne auf unsere Website. Wenn Sie die Seite besuchen und Ihnen etwas auffällt, oder Sie noch weitere interessante Materialien, Videos, Links etc. haben, die hier noch fehlen: lassen Sie es die AG Öffentlichkeitsarbeit wissen über service@unterstuetzung-die-ankommt.de. Logos zur Verlinkung (und vieles mehr) finden Sie im internen Bereich der Seite.

VORWORT | GESPRÄCH | SERVICE | TERMINE | ÜBER UNS

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.



Für Jugendämter! Von Jugendämtern!

Stark mit den Landesjugendämtern.

Auf Wunsch einer Vielzahl von Jugendämtern hat die BAG Landesjugendämter die Aktionswochen „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt.“ ins Leben gerufen. Der konkrete Wunsch lautete: „Startet eine Offensive mit bundesweiter Wirkung für das öffentliche Bild unserer Institution sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Dies hat die BAG Landesjugendämter aufgegriffen und eine AG Öffentlichkeitsarbeit gegründet, in der Vertreterinnen und Vertreter von Jugendämtern und Landesjugendämtern engagiert zusammenwirken und Aktionswochen gemeinsam mit Kommunikationsprofis planen und durchführen.

Was ist die BAG Landesjugendämter?

Die BAG Landesjugendämter ist der Zusammenschluss der 17 deutschen Landesjugendämter, die in der Jugendhilfe überörtliche Aufgaben wahrnehmen. Die BAG entwickelt gemeinsame Verfahrensweisen und Grundsätze in der Jugendhilfe im Bundesgebiet. Sie nimmt zu Gesetzentwürfen im Bereich der Jugendhilfe im Bund Stellung und bringt dabei Anregungen und Vorschläge aus ihrer Sicht in das Verfahren ein. Sie wendet sich mit Stellungnahmen, Empfehlungen und Arbeitshilfen an die Öffentlichkeit und die Fachpraxis.



VORW

Einige Mitglieder der AG Öffentlichkeitsarbeit aus Jugend- und Landesjugendämtern

Impressum:

© 2022

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter
www.bag-landesjugendaemter.de
c/o LVR-Landesjugendamt Rheinland
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln

Gesamtverantwortung:

Birgit Westers & Hans Reinfelder, Vorstand der
Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

Vorsitz AG Öffentlichkeitsarbeit:

Andreas Gleis, LWL-Landesjugendamt Westfalen

Redaktion:

Andreas Gleis, Jan Thüner, Roland Gladbach, Birgit Zeller,
Dagmar Jotzo, Beate Bruker, Thorpen Schult, Katharina
Albrecht

Fotos:

LWL, Bayerisches Landesjugendamt, Stadt Wetzlar, Alpha-
spirit – stock.adobe.com, fjmik, privat

Gestaltung: Andreas Gleis

Ermöglicht durch:

